



Gelingende Kooperation in den Frühen Hilfen zwischen Fachbereichen und Fachdiensten der Region Hannover. Ein Werkstattbericht

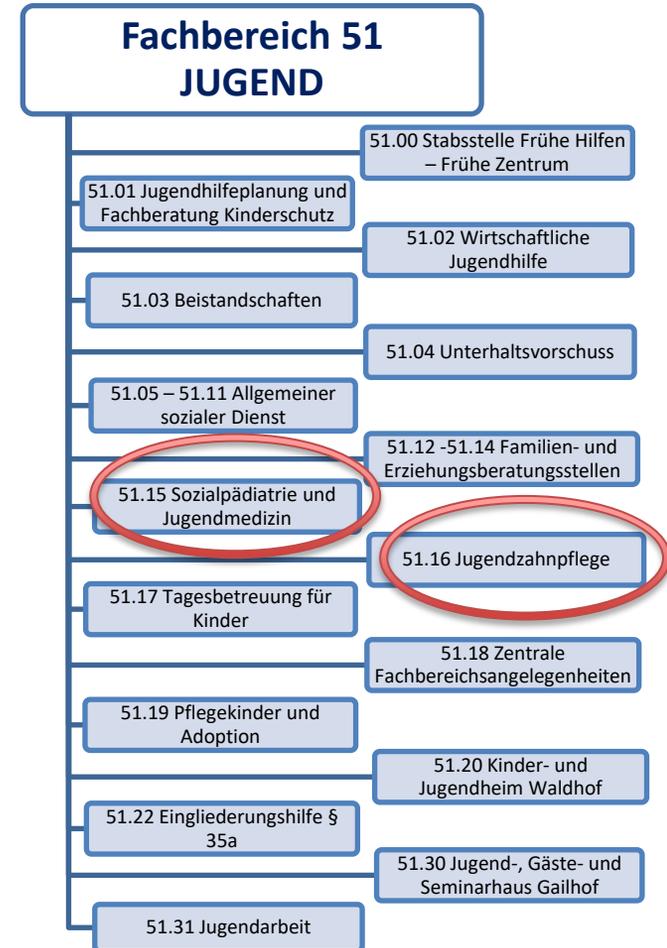
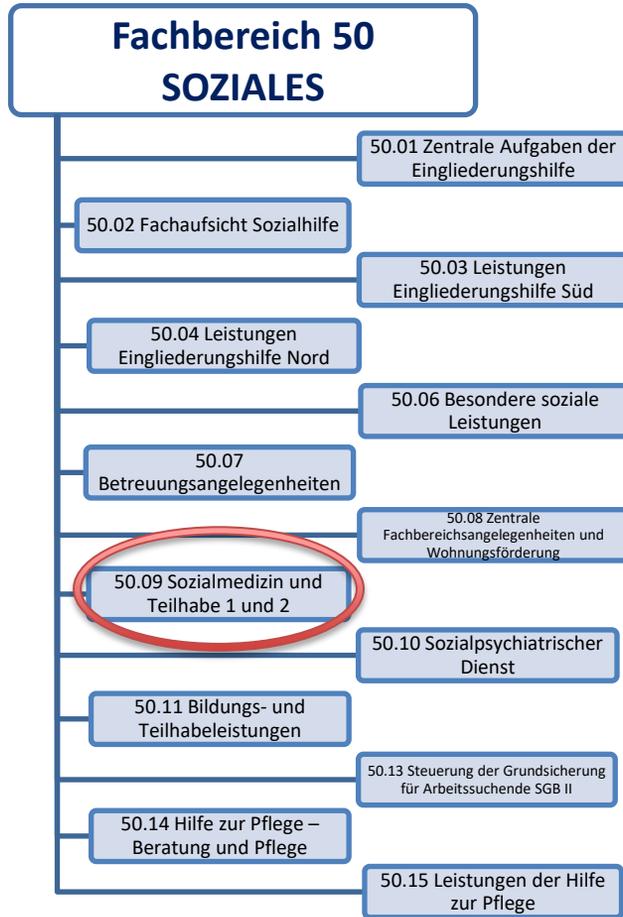
AGJÄ in Göttingen am 30. August 2018

Gelingensfaktoren in der Region Hannover bei der Umsetzung Früher Hilfen

- **Günstige strukturelle Voraussetzungen**
- **Offenheit für neue methodische Ansätze**
- **Einbeziehung der operativen Ebene**
- **Enge und breite interne Vernetzung**
 - Leitungsebene – Teams
- **Enge und breite Vernetzung in den Kommunen**
 - Kommunale Leitungsebene – Fachkräfte
- **Kurze Wege der Kommunikation**
- **Entwicklung eigener Angebote**
- **Teilweise externe Begleitung in Pilotprojekten**
- **Vergleichsmöglichkeiten durch kommunale Vielfalt**

- 1. Rahmenbedingungen und Umsetzung Früher Hilfen in der Region Hannover**
- 2. Teamübergreifende Kooperation im Kita-Konzept**
- 3. Fachbereichsübergreifende Kooperation zum Thema Eingliederungshilfe**

Organigramm Dezernat II Soziale Infrastruktur



Region Hannover

Dezernat Soziale Infrastruktur

Fachbereich Jugend Region Hannover

Planungsinstanzen

Lenkungsgruppe
Frühe Hilfen – Frühe Chancen

Koordinierungszentrum
Frühe Hilfen – Frühe Chancen

Interne Fachdienste
Früher Hilfen
der Region Hannover

Leitung & Steuerung Arbeitsfeld Frühe Hilfen 1,25 VzÄ

Stabsstelle FH – FC
Fr. Dr. Schumann
(Projekt seit 2013, Verstetigung ab 2015) 1,0 VzÄ

Leitung & Steuerung
KiTa – Projekt
Fr. Dr. Wunsch
(seit 2015) 0,25 VzÄ

Lokale Netzwerke
Früher Hilfen

Familienfördernde Projekte
Frau Taudien, 0,5 VzÄ
BerufspraktikantIn, 1,0 VzÄ
Wissenschaftliche Hilfefräfte

Netzwerkkoordination
Herr Fehring
(1,0 VzÄ)

Externe lokale
Angebote Früher Hilfen
Anderer Träger

Regionale Planungsgruppe Frühe Hilfen (21 Kommunen)

Kinder und Eltern

FRÜHE HILFEN – FRÜHE CHANCEN: Zielgruppenspezifische Angebote

Willkommensorte – Best-Practice-Projekt für geflüchtete Menschen

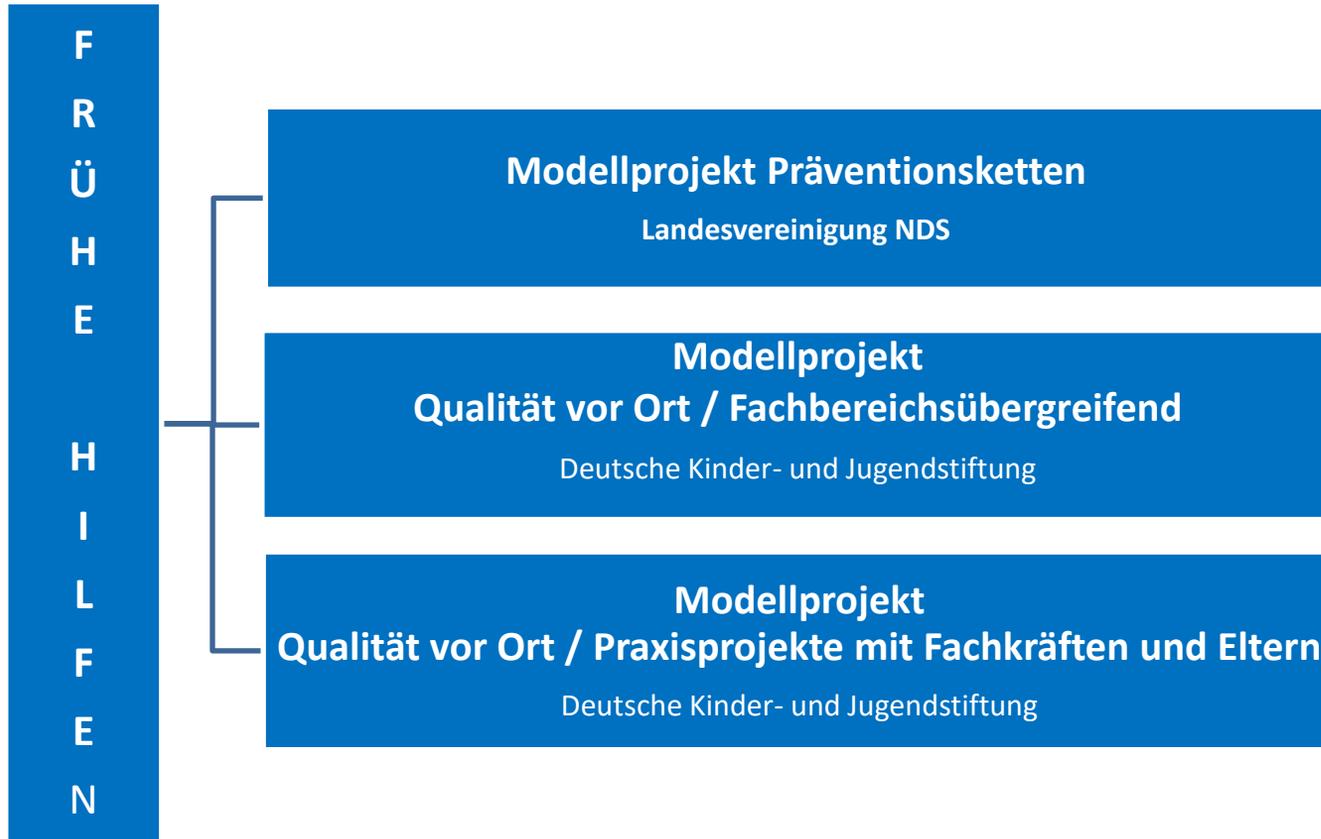
- Landesprogramm „Gut ankommen in Niedersachsen“/Regionsprogramm „Familienunterstützende Projekte“
- Koordination Servicestelle Familienförderung
- Offenes Konzept

- Projekt in 8 Kommunen
- Enge Anbindung an Netzwerke Frühe Hilfen

Ziel: Begegnungsmöglichkeiten für geflüchtete Menschen – Information, Resilienzförderung durch persönliche Vernetzung

- Umsetzung in Form von Elterntreffs (Nähwerkstatt, Familienzentrum)
- Bildungsbausteine zu Gesundheits- und Alltagsthemen mit SprachmittlerInnen
- Kurse
- Zusammensetzung: Mütter – Familien
- Einbeziehung von Menschen aus der Mehrheitsgesellschaft

Modellprojekte als Bausteine Früher Hilfen in der Region Hannover



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Koordinierungsstelle Frühe Hilfen

Dr. Marion Schumann

marion.schumann@region-hannover.de

Tel.: 0511-616-25115

Livia Taudien

livia.taudien@region-hannover.de

Tel.: 0511-616-21258

Jan Fehring

jan.fehring@region-hannover.de

Tel.: 0511-616-22881

Das Sozialpädiatrische Kita-Konzept – ein Baustein der Frühen Hilfen - Frühen Chancen der Region Hannover

Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchungen in der Region Hannover als Steuerungsinstrument zur Förderung der frühkindlichen Entwicklung

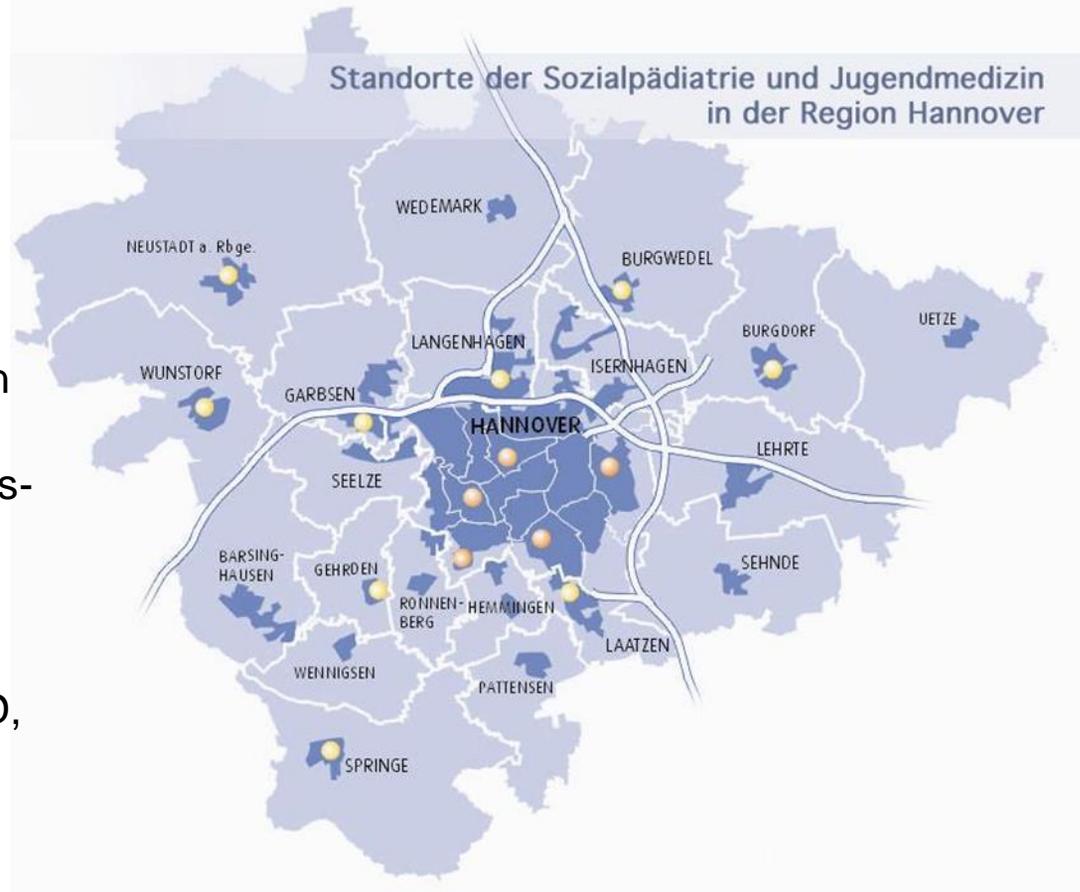
Dr. Andrea Wünsch, MPH
andrea.wuensch@region-hannover.de
Tel.: 0511-616-23284

Team Sozialpädiatrie und Jugendmedizin
Fachbereich Jugend
Region Hannover



Team Sozialpädiatrie und Jugendmedizin im Fachbereich Jugend der Region Hannover

- 1,2 Mio. Einwohner
- 21 Städte und Gemeinden
- 56 Mitarbeiterinnen/-er
- 25 Kleinteams an 14 Standorten (Ärztin und Assistentin)
- Jährlich > 10.000 Schuleingangsuntersuchungen
- ca. 2000 Untersuchungen sog. Sprachförderkinder
- Gesetzl. Grundlage § 5 NGöGD, § 56 NSchG

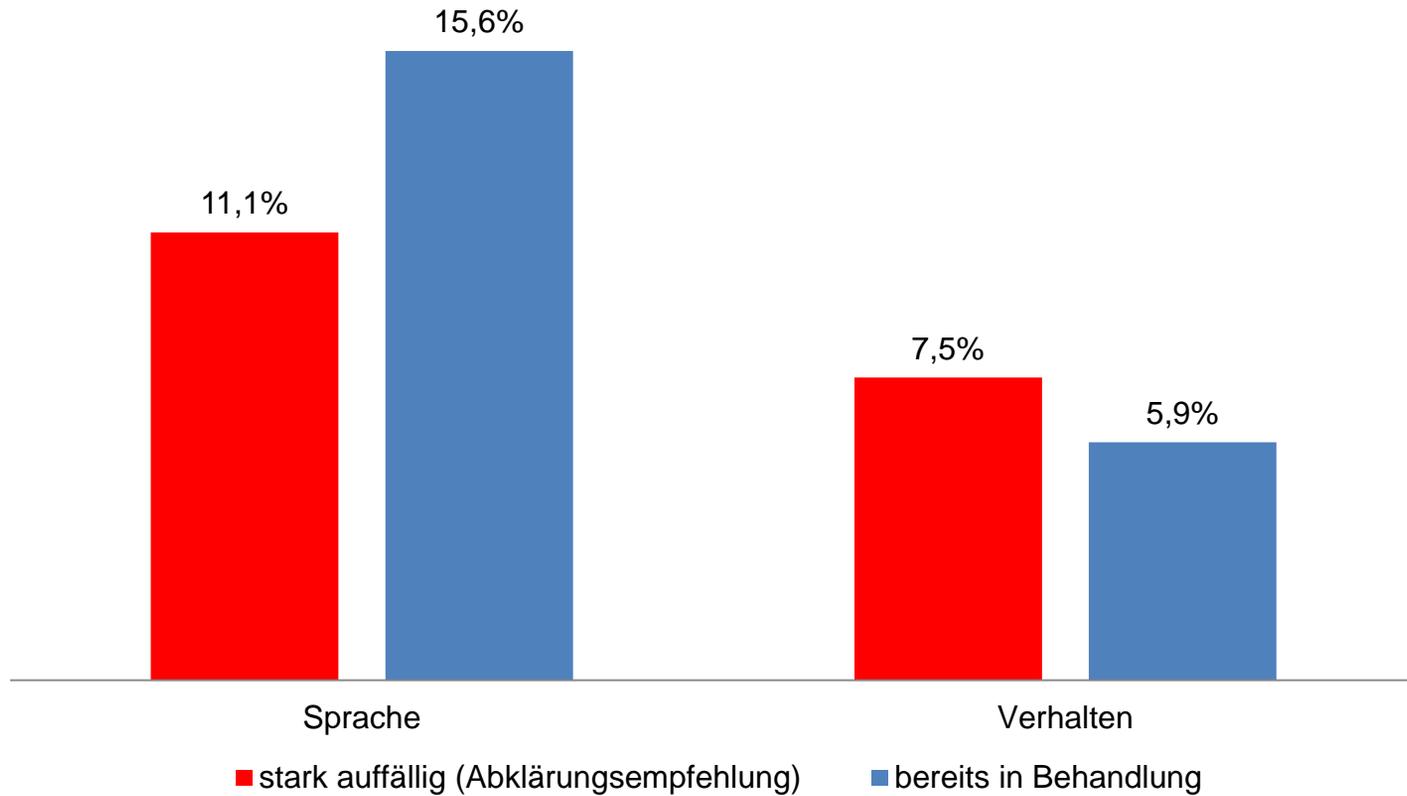


➔ jährl. Vollerhebung einer ganzen Alterskohorte

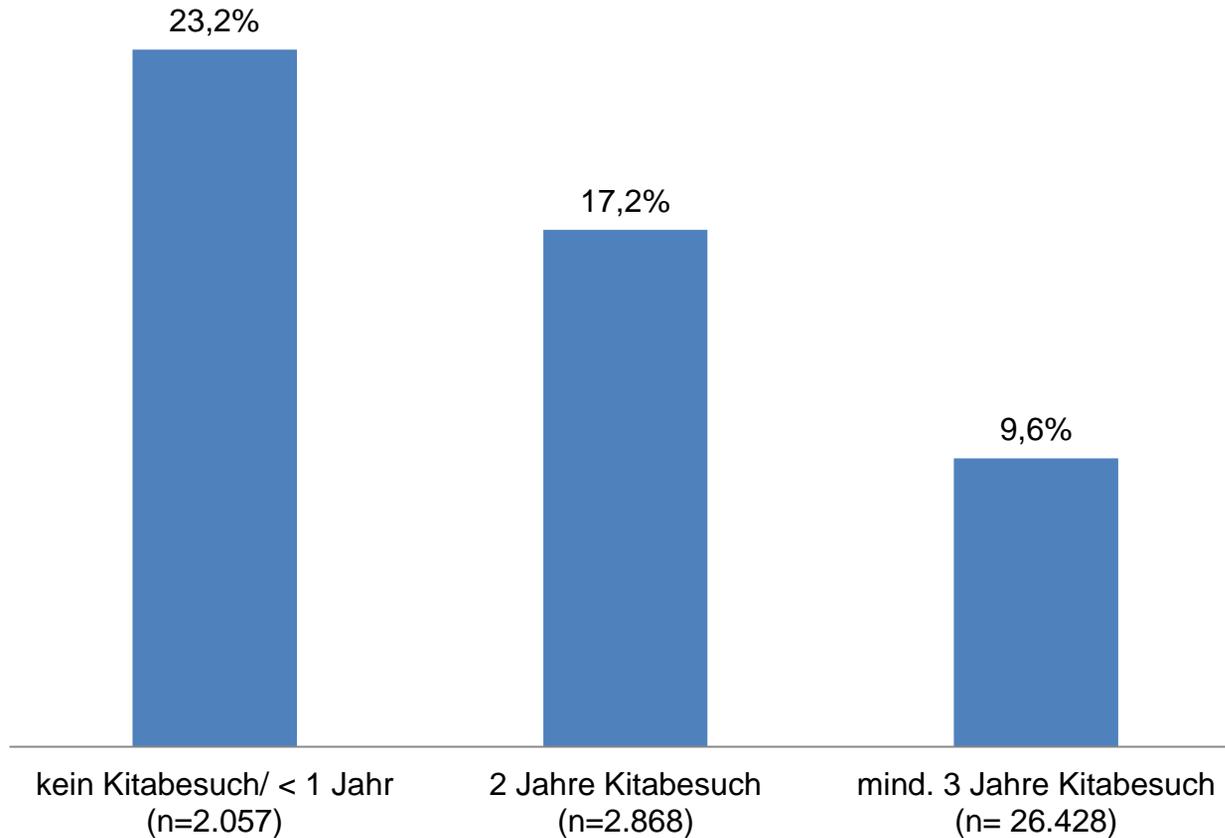
Inhalte der Schuleingangsuntersuchung *(in aller Kürze)*

- Mengen-/Zahlenwissen
- Farben/Formen
- Schlussfolgerndes Denken
- Aufmerksamkeit
- Sprache
- Konzentration
- Fein-/Grobmotorik
- Hör- und Sehtest
- Körperliche Untersuchung
- Verhalten

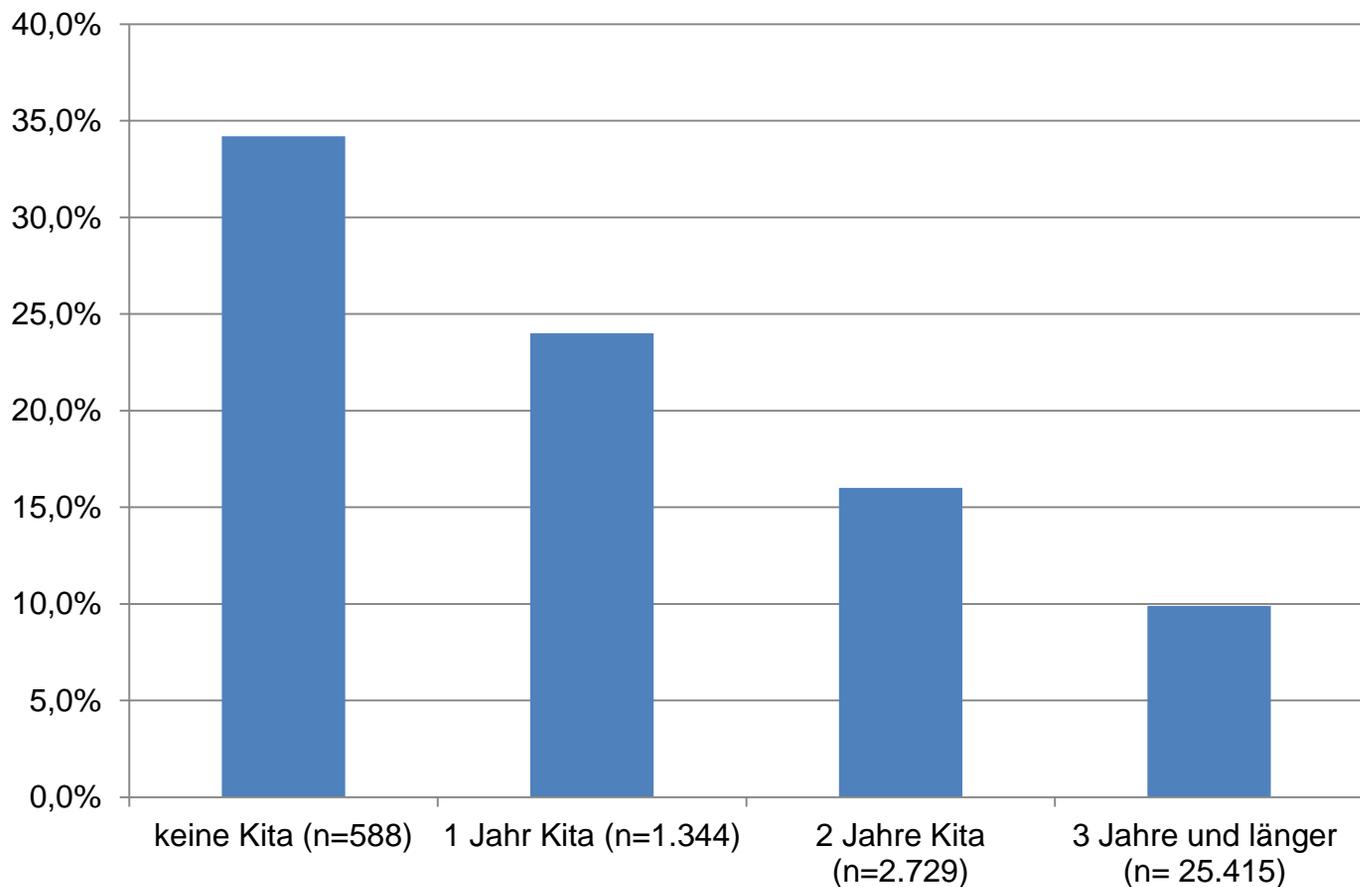
Ergebnisse zur Sprache und Verhalten, Einschulungsjahrgänge 2015/16 – 2017/18 (n = 31.892)



Förderbedarf Sprache und Kindergartenbesuchsdauer



Förderbedarf in der Visuomotorik (Malen) und Kindergartenbesuchsdauer (Anteil in %)



Sozialkompensatorischer Ansatz

*Wie können Kinder mit Förderbedarfen
möglichst frühzeitig identifiziert und
passgenau unterstützt werden?*



Kriterien bei der Auswahl der Kitas

- Häufung von sozial benachteiligten Kindern, die eine Förderung benötigen
- Kommunen haben (möglichst) bereits ein Netzwerk der Frühen Hilfen – Frühen Chancen
- Interesse und Bereitschaft zur Teilnahme sowohl der ausgewählten Kitas als auch der Kommunen und Träger

Das Sozialpädiatrische Kita-Konzept – ein Baustein der Frühen Hilfen – Frühen Chancen



Sozialpädiatrisches
KITA-Konzept

Einführung eines einheitlichen Entwicklungsscreenings in Kindertagesstätten



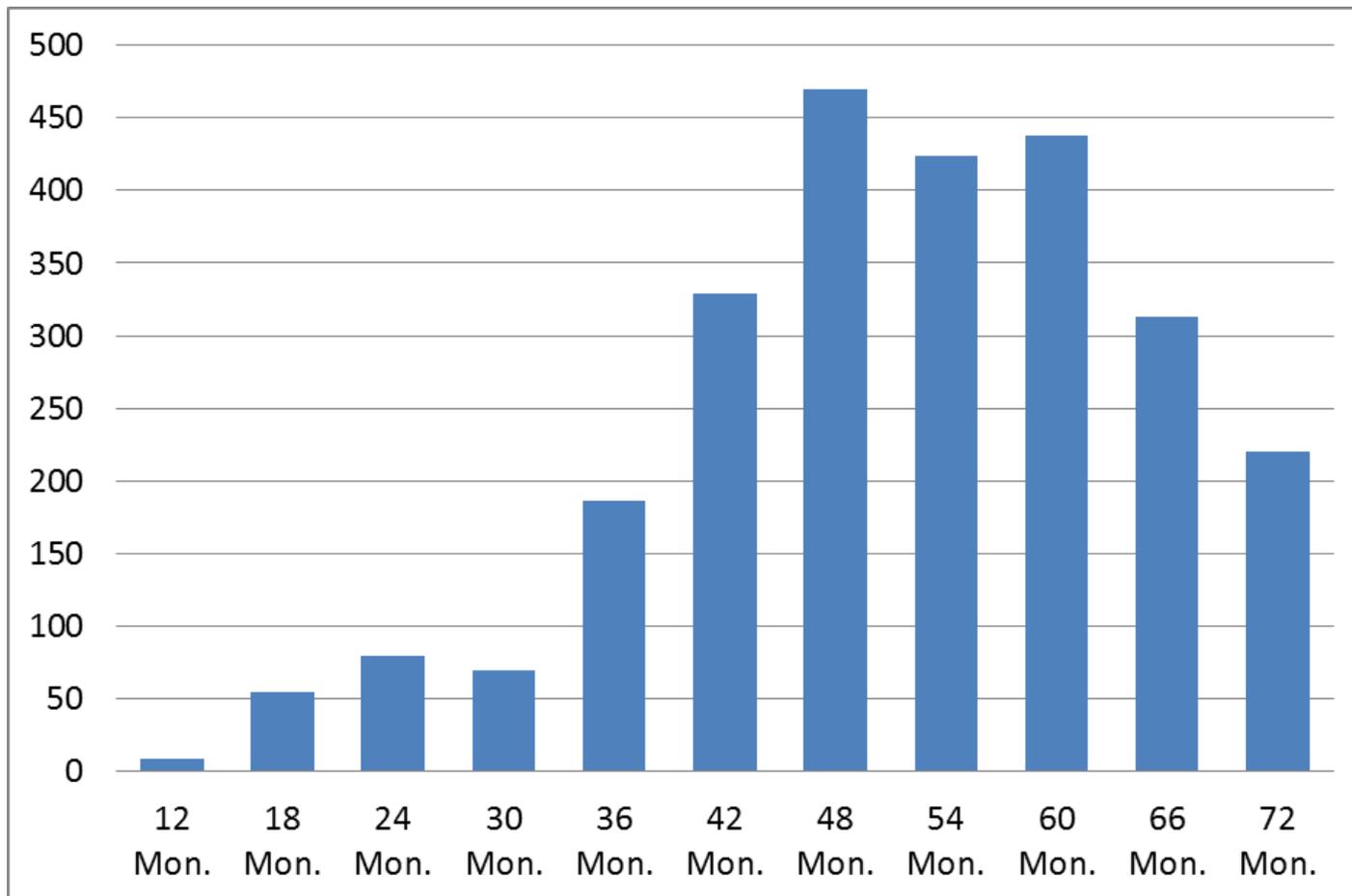
- Schulung zum Manual, regelmäßige Supervisionen
- interdisziplinäre Treffen in den Kommunen
- Entwicklungsscreening durch päd. Fachkräfte in den Kitas 2x/Jahr

Praktische Umsetzung in den teilnehmenden Kitas (Start im Kita-Jahr 2015/16)

- Team Sozialpädiatrie: Ärztin 1x/Monat in jeder teilnehmenden Kita (Beratung und Untersuchung)
- Familien- und Erziehungsberatungsstellen (FEBs): regelmäßig 1x/Monat in jeder teilnehmenden Kita (Sprechstunden, Elternabende, Elterncafés)
- Individuelle Sprachförderung: 2x/Woche einzeln und in Kleingruppen
- Hausfrühförderung: Zusammenarbeit mit Team Sozialmedizin
- Enge Kooperation im lokalen Netzwerk der Frühen Hilfen/Lenkungsgruppe
- aktuell: **mehr als 3000** Kinder werden erreicht, **mehr als 300** davon im Krippenbereich (**35** Kitas in **8** Kommunen)



Alter des Kindes zum Zeitpunkt des EBD-Screenings (n=3240)



Passgenaue Hilfen anhand des Kita-Konzeptes im Kita Jahr 2017/2018

Maßnahme	Anzahl
Beratungsgespräche der Ärztin mit päd. Fachkräften	785
Beratungsgespräche der Ärztin mit Eltern	239
Einleitung einer Hausfrühförderung	48
Initiierung Logopädie/ Ergotherapie	43
Kinder individuelle Sprachförderung	297
Betreuung gemeinsam mit Sozialpäd. Zentrum auf der Bult	43
Zahlreiche Beratungen durch die FEBs, Empfehlungen der Angebote FH vor Ort, Sportvereine, Austausch mit niedergelassenen Ärzten, Heilpädagogen, Testverfahren insb. Sprache, Ersatz-Vorsorge-Untersuchungen, Austausch mit FEBs, ASD, Sprachförderkräften,...	...

Handlungsempfehlungen aus den Ergebnissen und Erfahrungen des Kita-Konzepts

- Bündelung der Kompetenzen aus den Teams Sozialpädiatrie & Jugendmedizin, FEB und Tagesbetreuung für Kinder (individuelle Sprachförderung)
- EBD-Screening zeigt wie SEU-Daten besonderen Unterstützungsbedarf in ausgewählten Kitas und ermöglicht Auswertung („quer und längs“)
- weiterer Ausbau des Kita-Konzepts bedarfsorientiert auf der Basis von Sozialindikatoren
- interdisziplinäre Zusammenarbeit und enge Vernetzung sind besonders wertvoll
- ein wichtiger Baustein ist die individuelle Sprachförderung
- individuelle Verlaufsbeobachtung durch regelmäßige Angebote vor Ort in den Kitas
- zukünftig engere Vernetzung auch mit dem Team Zahngesundheit

Unser Ziel

Passgenaue Hilfen für jedes einzelne Kind aufgrund enger Kooperation der Fachkräfte der Region und der Fachkräfte vor Ort im Netzwerk der FH-FC - anstelle von Hürden und langen Wartezeiten.



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Dr. Andrea Wünsch, MPH

andrea.wuensch@region-hannover.de

Tel.: 0511-616-23284

Team Sozialpädiatrie und Jugendmedizin
Fachbereich Jugend
Region Hannover

